

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

344 (13.12.1888)

Beilage zu Nr. 344 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 13. Dezember 1888.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 12. Dezember.

St. Ernteausschlag im Jahr 1888. Die diesjährige Ernte ist namentlich in Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse des vergangenen Sommers in ihrem Gesamtertrage hinter dem Durchschnitt früherer Jahre zurückgeblieben. Dies gilt im Einzelnen namentlich von der Getreideernte, in noch höherem Maße aber von dem Ausfalle der Kartoffeln und dem Ertrage der Aebeln, währenddem die Futterernte noch als Durchschnittsernte bezeichnet werden kann und auch die Handelsgewächse, mit Ausnahme des Tabaks, verhältnismäßig befriedigende Erträge geliefert haben. Nur der Ausfall der Obsterte hat den Durchschnitt früherer Jahre zum Theil sehr erheblich überschritten.

Betrachten wir den Ertrag der einzelnen Erntegewächse, und zwar zunächst den der Getreidearten etwas näher, so ist hervorzuheben, daß der Hafer das befriedigendste Ergebnis geliefert hat; dasselbe kann sowohl bezüglich des Körners wie des Strohertrags als ziemlich gut bezeichnet werden. Von den übrigen Getreidearten haben Gerste, Weizen und Roggen die Frucht einen Durchschnittsertrag geliefert, während Spelz und Roggen den Durchschnitt nicht erreicht haben; das Ergebnis an Stroh ist bei Weizen, Spelz und Roggen sogar als ziemlich schlecht zu bezeichnen.

Die Kartoffelernte muß als ziemlich schlecht bezeichnet werden; besonders schlecht ist dieselbe im hohen Schwarzwald ausgefallen, etwas besser, aber hinter dem Durchschnitt noch erheblich zurückbleibend, in der Bodenseegegend; nur da, wo in der unteren Rheinebene der Sandboden vorherrscht — insbesondere in den Amtsbezirken Karlsruhe, Schwetzingen und Mannheim — haben die Kartoffeln befriedigende Erträge geliefert; im Bezirke Karlsruhe ist die Kartoffelernte sogar gut ausgefallen.

Die Futterernte ist in allen einzelnen Landesheilen als Durchschnittsernte zu bezeichnen; zwar ist die Heuernte infolge der sehr ungnügigen Witterung zur Zeit des Einbringens überall hinter dem Durchschnitt früherer Jahre zurückgeblieben; dieser Ausfall wurde aber einigermaßen ausgeglichen durch das Ergebnis der Heubereitung, welche den Durchschnitt allenfalls, in der oberen Rheinebene sogar recht erheblich überschritten hat. Auch die Aderfruchtarten (Klee, Luzerne, Espargette u. s. w.) haben befriedigende, den Durchschnitt früherer Jahre zum Theil erheblich übersteigende Erträge geliefert; auch hier hat die obere Rheinebene das beste Ergebnis aufzuweisen.

Die Kulturen haben einen Durchschnittsertrag geliefert, während der Ausfall der Stoppeln etwas hinter demselben zurückgeblieben ist. Von den Handelsgewächsen sind die Cichorien am besten gerathen; ihr Ertrag wird überall als gut bezeichnet. Der Hauf ist ziemlich gut ausgefallen, Mohren und Flachsbüden den Durchschnitt überschreitend, Hopfen, Zuckererbsen und Klee durchschnittliche Erträge geliefert. Dagegen ist der Tabak, abgesehen von der oberen Rheinebene, wo der Durchschnitt überschritten wurde, ziemlich schlecht gerathen. Kraut hat überall einen guten Ertrag geliefert.

Wenig befriedigend ist das Ergebnis der diesjährigen Weinernte. Die Ernte sowohl bezüglich der Güte als bezüglich der Menge des erzielten Gewinns. Dasselbe wird in der Bodenseegegend sowohl qualitativ wie quantitativ als sehr schlecht bezeichnet, steht somit auf niedriger Stufe des Erntewerths oder der Ausfallsgröße. Im mittleren Theile des Landes wird die Qualität des erzielten Weines als schlecht, die Quantität als ziemlich schlecht bezeichnet. In den oberen Rheinebenen begleitenden Bergzügen — also in der Hauptweingegend — sowie im Oberrhein und im Tauberglande hat die Weinernte sowohl bezüglich der Menge als bezüglich der Güte mehr befriedigt, ist jedoch in beiden Beziehungen hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben. Somit stellt sich das Herbstergebnis für das ganze Großherzogthum als ziemlich schlecht dar.

Im Hinblick auf dieses unerwartete Ergebnis der Weinernte ist es um so mehr zu begrüßen, daß das Obst im Ganzen und Großen gute Erträge geliefert hat; sam doch hierdurch mancher Landwirth in die Lage, einen annehmbareren Hauskranz zu bereiten, auf den er sonst hätte verzichten müssen. Von den einzelnen Obstarten sind die Birnen am besten gerathen; die Birnbäume haben allenthalben einen sehr guten Ertrag geliefert; weniger gleichmäßig scheint der Ertrag der Apfelsbäume gewesen zu sein; derselbe wird in der Bodenseegegend sowie im Schwarzwald und in der oberen Rheinebene als sehr gut, im Oberrhein, in der Main- und Taubergegend als ziemlich gut, in der unteren Rheinebene und dem begleitenden Hügellande als Durchschnittsertrag bezeichnet. Die Kirschenernte hat im Ganzen den Durchschnitt früherer Jahre überschritten: in der Bodenseegegend ist sie gut, in der oberen Rheinebene und dem seitlichen Gebirge ziemlich gut ausgefallen, während in der unteren Rheinebene und dem seitlichen Hügellande nur ein Durchschnittsertrag erzielt worden ist. Ähnlich verhält es sich mit dem Ertrag an Pflaumen und Zwetschen; auch hier hat die untere Rheinebene das wenigst günstige Ergebnis aufzuweisen, indem dort der Durchschnittsertrag nicht ganz erreicht wurde, während in den übrigen Theilen des Landes das Ergebnis gut bis ziemlich gut gewesen ist. Die Nüsse sind fast überall gut gerathen; ziemlich verschieden war das Ergebnis der Kastanien, das im Ganzen genommen etwas hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben ist.

Das Ergebnis der Gesamternte ist in den hauptsächlichlichen Landesgegenden nicht wesentlich verschieden; es bleibt in denselben allgemein mehr oder weniger hinter dem Durchschnitt zurück und von den Amtsbezirken hat im Ganzen etwa nur ein Viertel, vornehmlich in der Rheinebene gelegen, den Durchschnitt erreicht oder etwas überschritten.

3. J. B., 11. Dez. (Kircheneinweihung.) Die feierliche Einweihung unserer neuen evangelischen Kirche wird nächsten Sonntag den 16. Dezember stattfinden. Nachmittags 1 Uhr wird eine Abschiedsfeier im großen Saale des Gasthauses zum Löwen das Fest eröffnen, von wo sich der Festzug nach der neuen Kirche bewegt. Die Weibebandlung in der Kirche wird von Herrn Defan Fischer von Maulburg vollzogen, die Festpredigt hält Herr Pastorationsgeistlicher Specht von hier. Außerdem ist eine Ansprache des Vertreters der obersten Kirchenbehörde vorgesehen. Das Hauptgebet spricht Herr Pfarrer Lepper von Dausen.

St. Blasien, 11. Dez. (Winterkurort) Seit dem Jahre 1884 hat eine stetig wachsende Anzahl von Kurgästen sich der Winterkur dahier unterzogen und allseitig war die Zufriedenheit Derer, welche unter bescheidenen Ansprüchen an gesellschaftliches Leben und Unterhaltung, der prachtvollen Lage und den vorzüglichen Eigenschaften St. Blasien namentlich bei Heilung von Krankheiten der Nerven- und Athmungsorgane zuliebe sich für einen dauernden Aufenthalt dahier entschieden, indem sie in den meisten Fällen glückliche Kurten machten. Die eigentliche, mit dem dauernden Verbleiben einer festen Schneedecke zusammenhängende Winterfaison hat zwar noch nicht begonnen, dafür aber haben wir bei fast anhaltend schönem Wetter und prächtigem Sonnenschein ein Späthjahr, wie es nicht schöner sein könnte. Zahl der anwesenden Winterkurgäste 20.

Landwirthschaftl. Besprechungen und Versammlungen vom Sonntag den 16. Dezember.

Ueberlingen. Nachm. 1/2 Uhr, in dem Gasthaus zum Kreuz in Bödingen Besprechung über Rindviehzucht, insbesondere Auswahl der Rasse, Aufzucht des Junaviehs und Fütterung der Farren, wobei Herr Landwirthschaftslehrer Gaub von Meßkirch den einleitenden Vortrag halten wird.

Waldshut. Nachm. 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Adler in Schwanau Besprechung, wobei Herr Gutsbesitzer G. H. Mann auf Rehbalde den einleitenden Vortrag über Schweinezucht übernehmen wird.

Freiburg. Nachm. 3 Uhr, im Engelwirthshaus in Muzingen Besprechung. Gegenstand: Branntweinsteuergesetz, insbesondere in Bezug auf die Kleinbrennerei.

Kenningen. Nachm. 2 Uhr, in der Stube zu Forchheim Besprechung, welche Herr Bezirksrichter D. A. F. v. von Karlsruhe mit einem Vortrag über Pferdeucht einleiten wird.

Waldkirch. Nachm. 2 Uhr, im Bären in Elzach Besprechung über Obstverwertung, eingeleitet von Rektor G. Schell von Hochburg.

Triberg. Nachm. 1/2 Uhr, in Schönwald bei Wirth Peter Schandelmayer (Waldpeter) Besprechung. Vortrag des Herrn Bezirksrichter U. G. in Billingen über Farenhaltung.

Sinsheim. Nachm. 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Rößle in Eichtersheim Besprechung über Fütterung und Pflege des Rindviehs, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Landwirthschaftslehrers Vincenz aus Eppingen.

Heidelberg. Mittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Schiff Versammlung der Beobachtungskommission der Bezirke Heidelberg und Wiesloch. Tagesordnung: Vortrag von Herrn Dr. Ehrlich, Bezirksobmann, über die Maltfallkrankheit.

Tauberbühl. Nachm. 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Großrinderfeld Besprechung. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Obstbaulehrers Klein aus Karlsruhe über die Pflege der Obstbäume nach großer Fruchtbarkeit, insbesondere Pflege der Obstbäume im Winter.

Literatur.

Selbst von Nolffe. Ein Lebensbild für das deutsche Volk, insbesondere für die deutsche Jugend, von Fedor von Kopyen. Slogau, Carl Flemming.

Der Name des großen Feldherrn, der mit allen siegreichen Schlachten, die Kaiser Wilhelm schlug, um das neue Reich aufzurichten, unlöslich verbunden ist, übt auf jeden, sein Vaterland liebenden Deutschen einen gewaltigen Hauch aus, um wie viel mehr auf die heranwachsende Jugend, die allem Großen und Hohen ein offenes Herz entgegenbringt. An das deutsche Volk und vorzüglich an die deutsche Jugend wendet sich der beliebte Verfasser F. v. Köppen, indem er eine wahrheitsgetreue Schilderung der Persönlichkeiten und der Thaten Nolffes veröffentlicht. Das schön ausgestattete Buch wird vielen eine erwünschte Weihnachtsgabe sein.

Gesammelte Aufsätze von Gustav Freitag. I. Band: Politische Aufsätze. II. Band: Aufsätze zur Geschichte, Literatur und Kunst. Leipzig, S. Hirzel, 1888.

W. Gustav Freitag ist der Nation zuerst durch einige der besten Romane, welche unsere Literatur befißt, lieb und werth geworden. Dann hat er sich als ein gründlicher und feinsinniger Kenner der deutschen Geschichte in seinen „Bildern aus der deutschen Vergangenheit“ neue Verehrer und Freunde erworben. Nicht minder ist er den Kreisen, welche der dramatischen Kunst ein empfängliches Gemüth entgegenbringen, durch mehrere ausgezeichnete Dramen und Lustspiele, die zu den schönsten Zierden unserer nationalen Bühne gehören, theuer geworden. Uns in Baden hat er durch seine liebevolle Biographie Carl Warth's zu besonderem Danke verpflichtet. Als er das 70. Lebensjahr erreicht hatte, unternahm es Freitag's treuer Verleger S. Hirzel, in einer Gesammtausgabe seiner Schriften die Leistungen seines reichen Lebens zu vereinigen, und als Einleitung zu dieser stattlichen Bänderei hat Freitag in den Erinnerungen aus seinem Leben ein höchst werthvolles Kulturbild aus der neueren Zeit geschaffen, das auch denen werth und bedeutungsvoll ist, die keine persönlichen Beziehungen zu dem Autor haben, diesen letzteren ist es unschätzbar. Nun kommt zum Schluß noch die Sammlung der Aufsätze, welche von 1848 an der Dichter, der zugleich einer unserer geschäftigsten Publizisten und Kritiker ist, in zwei Zeitschriften, die er Jahre lang mit liebevoller Sorgfalt leitete, in den „Grenzboten“ und in der Zeitschrift „Im neuen Reich“ veröffentlichte. Eine Sammlung ebenso wichtig für die Kenntniß dieses eigenartigen politisch-literarischen Charakters als der Jahrzehnte, in denen unsere Nation in einer Entwicklung ohne gleichen und mit beispiellosen Erfolgen sich aus politischer Kindheit und Gebundenheit zu der Freiheit und Größe herausbildete, die sie heute an die Spitze der Völker stellt. Wir können hier nicht auf Einzelnes eingehen, sondern müssen uns darauf beschränken, alle jene, welche in die geistige Welt, in der das Rüstzeug zu dieser gewaltigen Umgestaltung unseres Volkes geschmiedet wurde, einen Blick werfen wollen, auf diese ebenso lehrreichen als abentheuerlichen Aufzeichnungen hinzuweisen. Unter den lebendigen Eindrücken des Augenblicks entstanden und deshalb von der lebhaftesten Wirkung, sind sie gleichwohl von bleibendem Werth, weil sie von reifer Erfahrung der treibenden Kräfte der Zeit erfüllt sind. Ob Menschen, ob Werke der Dichtkunst, ob Zustände geschildert werden, immer tritt aus diesen Darstellungen das Wesentliche, das Charakteristische mit überzeugender Wahrheit hervor.

Die umfangreiche Gedichtsammlung von Emil Rittershaus: „Aus den Sommertagen“ (Verlag der Schulze'schen Hofbuchhandlung in Oldenburg) liegt in dritter Auflage vor. Ein solcher Erfolg einer Gedichtsammlung in unserer Zeit verdient wohl besonders bemerkt zu werden. Das Glück steht übrigens hier auf Seiten des dichterischen Verdienstes, was bekanntlich nicht immer der Fall ist. Die vorstehend erwähnten Gedichte des rheinischen Dichters bilden einen gehaltvollen stattlichen Band, in welchem sich ein reiches Leben voll Sinnen und Mienen wieder spiegelt. Aber es sind nicht bloß lyrische Ländereien und stille Betrachtungen, sondern auch mannhafte Zeit- und Gelegenheitsgedichte.

Von Arthur Fittger hat der vorstehend erwähnte Verlag ein neues fünftages Trauerspiel, die „Rosen von Thurn“, veröffentlicht. Dasselbe spielt zur Zeit Karls II. in England. Es ist reich an dichterischen Schönheiten und dramatischer Kraft, leidet aber freilich auch unter den Bizarrerien und Gewaltsamkeiten, mit welchen Fittger zuweilen die Harmonie seiner Dichtungen löst. In gleichem Verlage hat Fittger auch eine Uebersetzung des Augier'schen Lustspiels „Philiberte“ unter Beibehaltung des Versmaßes des Originals herausgegeben. Die Uebersetzung liest sich glatt und fließend. — Zum Schluß erwähnen wir noch eine kleine Broschüre von v. Minnigerode über „Chinesisches Theater“, in welcher der Verfasser Beobachtungen und Erfahrungen vom Reisen gibt, welche er in chinesischen Theatern in San Francisco gesammelt hat.

Die von Dr. C. Pelman, dem Direktor der Provinzialstrananstalt zu Grafenberg, bei Düsseldorf, erschienene Broschüre: „Nervosität und Erziehung“ (Verlag von Emil Strauß, Bonn), liegt bereits in 5. Auflage vor. Daß das Schriftchen in fünfter Auflage erschienen ist, dürfte ein Beweis sein, daß es dem Leser über diese vielbesprochene Frage etwas zu sagen weiß. Der Verfasser bespricht die bezüglichen Verhältnisse eingehend. Was wir gegen die Nervosität thun können, ist nach ihm Fürsorge für mögliches Maß in Arbeit und Genuß, Schutz des Schlafes in der Nacht, möglichst reizlose Kost (aber kein Vegetarierthum), viel Bewegung und frische Luft.

Das 12. Heft der jetzt von Fried. Bienenmann im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig herausgegebenen Monatschrift „Unsere Zeit“ bringt durch eine Halbjahrsübersicht in Erinnerung, wie trefflich sie der schwierigen Aufgabe gerecht zu werden sich bestrebt, das überreiche Gebiet des Wissenswürdigen, das unsere Gegenwart täglich hervorbringt, in einzelnen seiner hervorragenden aktuellen Erscheinungen oder in zeitgeschichtlichen Uebersichten zu kennzeichnen. Auch das vorliegende Heft legt davon ein neues Zeugnis ab. Die Novelle Karl Müllers, „Frauenherzen“, erweist eine sorgliche Auswahl der Redaktion unter der erzählenden Tagesliteratur. Friz Kemmermann erfreut durch eine anschauliche Vorführung der Gemälde Arnold Böcklins und deren geistvolle Analyse. Rudolf Doehn berichtet vom „Deutschen Turndienst in der nordamerikanischen Union“. Die deutschen Ansiedlungen außerhalb Europas“ unter fremder Botmäßigkeit werden mit einigen Strichen skizziert. Dr. Karl Köppler erzählt den „Sturz der Vereinigten Staaten von Columbia“ im Jahre 1884. In der Studie „Zum gegenwärtigen Stande der Cholerafrage“ sucht Dr. Moritz Alsbek die Ansichten der „Kolonisten“, R. Kochs, Virchows, mit denen der „Kontagionisten“, v. Pettenkofer vor allen, zu vereinigen. „Die mohammedanische Geisteslichkeit Afrikas“ schildert Richard Schäfer in Tripolis als die Träger fanatischen Glaubenslebens. Der Biographie dienen Artikel über den ungarischen Dichter Emeric Madach von Romulus Katscher, den ungarischen Staatsmann August Trefort von Dr. Bernhard Münz und den jüngst verstorbenen Heidelberger Universitätslehrer Hermann Schulze. Eine Darstellung der Einrichtung auf Seeschiffen zum Transport frischen Fleisches von W. S. Uhlend mit einer Abbildung und eine Todtenschaus schließen das reichhaltige Heft.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

(Griechischer Weihnachtswein.)

Nach guter deutscher Sitte gehört zu festlichen Tagen auch ein festliches Getränk. Wenn der Kerzenschein des immergrünen Tannenbaumes flimmert in die Becher fällt, mündet ein edler Trunk um so besser und erhöht die weihnachtliche Feststimmung. Der Weihnachtswein und die Weihnachtswolle, sie werden mehr und mehr zu einem unentbehrlichen Requisit des Weihnachtstisches. Vielleicht keine Weingattung wird sich aber trefflicher für diesen Zweck eignen, als die in immer ausgedehnteren Kreisen Eingang und Schätzung findenden Griechischen Weine, um deren Einführung in Deutschland sich die bekannte Weingroßhandlung, das bedeutendste und älteste Importhaus, J. F. Menzer in Neckargemünd bei allen Kennern so durchaus anerkannte Verdienste erworben hat. Von der Sonne des klassischen Hellas üppig gereicht, vereinigen die griechischen Roth- und Weißweine des genannten Importhauses vorzüglichen Geschmack, untadelige Reinheit und belebende, gesundheitsförderliche Wirkung mit einer Billigkeit des Preises, die man am besten selbst würdigen lernt, nämlich bei'm Bezug einer Probeflasche zum Preise von 19 Mark. Eine solche Probeflasche enthält dann ein Duzend Flaschen der edelsten Südwine. So differirt diese zwölf verschiedenen Sorten aber auch im Charakter, in der Farbe und Blume sind, das eine haben sie alle gemeinsam, absolute unverfälschte Reinheit. Es ist gleichsam eine Kollektion Tokajer, Sherry, Malaga, Madeira, Portwein und wie die feurigen Organbrecher der südlischen Weingebiete sonst heißen, welche man beim Bezug einer Probeflasche empfängt, jenen mindestens gleich an Qualität, nur — und das ist wohl kein Nachtheil — erheblich billiger. Eine solche Flaschenbatterie bildet zugleich eine hervorragende Zierde der gedeckten Festtafel und eine äußerst willkommene nützliche Weihnachtsgabe, die in jeder Familie, aber auch von jedem einsamen Junggesellen sicher mit Freuden begrüßt wird. Schließlich ist auch der medizinische Werth dieser Griechischen Weine nicht zu unterschätzen, gerade beim Weihnachtstische, wo so leicht im Genuß von Süßigkeiten und schweren Speisen des Guten zu viel gethan wird. — Wer von den Lesern also noch um die Auswahl eines Geschenks im Zweifel war, dem seien hiemit diese Griechischen Weine angelegentlich empfohlen, die von allen Fäkalien der Menzer'schen Firma oder vom Stammhause in Neckargemünd selbst bezogen werden können. Und die Sonne Homer's, siehe, sie lächelt auch uns! — aus diesen feurigen vornehmen und doch billigen Nebenheiten entgegen. — Bestellungen nimmt Herr Friedrich Malsch, Großh. Hoflieferant in Karlsruhe, Ludwigsplatz Nr. 57, entgegen.

